



Miltalbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogenheit innerdeutscher Verkehr monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Stredonlo Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Güterle & Co., Wildbad; Pfalzheimers Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Obituar und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 88, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

70. Katholikentag

Nürnberg, 31. August.

Festgottesdienst

Am Samstag vormittag fand im Stadion ein Festgottesdienst statt, dem über 100 000 Menschen anwohnten. Von einer Militärabteilung begleitet, zog der päpstliche Nuntius Basilio di Torregrossa unter einem Thronhimmel ein. Der Erzbischof von Bamberg hielt die Festpredigt, die Pontifikalmesse zelebrierte der Nuntius.

Stegerwald wiederholt die Forderungen Brünnings

In einer Arbeiter- und Männerversammlung hielt Reichsarbeitsminister Stegerwald eine Ansprache: Der Reichsarbeitsminister habe im letzten Jahr lediglich zu entscheiden gehabt, ob das, was unvermeidbar sei, jetzt erledigt werde oder ob es verschoben werden solle. Ohne die Befriedigung Europas könne die Arbeitslosenfrage Deutschlands nicht bewältigt werden. In den letzten Jahren seien von den Siegerstaaten an die deutsche Wirtschaft Anforderungen gestellt worden, die diese gar nicht erfüllen können. Deutschland seien durch Krieg und Inflation 100 bis 125 Milliarden RM Vermögen vernichtet oder weggenommen worden. Die deutsche Wirtschaft sollte außer Reparationen anständiger Löhne zahlen und außerdem hohe Beiträge für Sozialversicherung aufbringen. Das alles zusammen genommen sei eine Unmöglichkeit gewesen. Aber Deutschland habe einen guten Produktionsapparat in Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft und ein gutes Verkehrswesen. Das deutsche Volk zähle zu den intelligentesten und arbeitsamsten Völkern der Welt und ihm sei die Unfähigkeit gar nicht zuzutrauen, daß es sich nicht aus der gegenwärtigen Lage herausarbeiten vermöchte. Die nächsten Monate könnten nur überstanden werden, wenn das deutsche Volk in allen Schichten sich als eine gegenseitige Orfergemeinschaft fühle. Man müsse sich in Deutschland, so erklärte Dr. Stegerwald weiter, von der Vorstellung freimachen, daß zwar Kartell- und Zollschutz selbstverständlich, der Lohnschutz unzulässig und das freie Spiel der Kräfte das allein Richtige sei.

Jugendkundgebung — Abschluß

Nachmittags folgte ein Aufmarsch der männlichen und weiblichen katholischen Jugend im Stadion, in dem alle Teile des Reichs, das Egerland und Südtirol vertreten waren. Der Erzbischof von Bamberg nahm auf der Tribüne den Vorbeimarsch ab. Nach einigen Ansprachen wurden gemeinsam Lieder vorgetragen.

An die Kundgebung schloß sich eine Versammlung, in der ein Telegramm des Kardinalstaatssekretärs Pacelli mitgeteilt wurde: Der Segen des Papstes ruhe auf allem, was auf der Versammlung beschlossen worden sei und was sich mit Gottes Hilfe verwirklichen möge. Nach einem Vortrag von Dr. Hipp-Regensburg über das Thema „Der Christ in den sozialen Kämpfen der Gegenwart“ überbrachte der österreichische Kultusminister Dr. Czernat die Grüße Oesterreichs. Der Vorsitzende Abg. Soos dankte der Stadt Nürnberg, dem bayerischen Staat und den Bischöfen für ihre Mithilfe und Förderung, worauf der Erzbischof von Bamberg den oberhirtlichen Segen erteilte.

Kongreß der Freien Gewerkschaften

Frankfurt a. M., 31. August. Der Kongreß der Freien Gewerkschaften Deutschlands (4. Bundestag des ADGB) wurde heute vormittag durch den Bundesvorsitzenden Leipart eröffnet. 306 Beauftragte, die insgesamt 4,7 Millionen Gewerkschaftsmitglieder vertreten, nehmen daran teil. Anwesend sind auch Vertreter der Gewerkschaften von Holland, Frankreich, Belgien, Polen, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarn.

Leipart führte u. a. aus, es seien wieder Bestrebungen im Gang, die Arbeiterschaft in den Zustand jener Bedürfnislosigkeit zurückzuführen, in der sie vor 30 Jahren gelebt habe. Die Gewerkschaften werden, wenn es sein müßte, die Kampfansage annehmen und den Kampf für das Wohl und Wehe der deutschen Arbeiterklasse führen.

Stegerwald über Arbeiterfragen

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald führte in einer Ansprache u. a. aus: Gegenwärtig stehe neben Staat und Wirtschaft auch die deutsche Sozialpolitik vor der größten Krise seit ihrem Bestehen. Die bei Krieg und Inflationen hervorgerufenen Schwierigkeiten seien nicht vergleichbar mit denen, die insbesondere die gesetzliche Sozialversicherung in der nächsten Zeit zu überwinden habe. Die Arbeitslosenfrage wirke insbesondere von der Einnahmeseite her sehr stark auf Bestand und Leistungsfähigkeit der übrigen Sozialversicherung zurück.

Tagespiegel

Der Reichsminister empfängt am Dienstag die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Es handelt sich um die Notmaßnahmen für den Winter und die von der Regierung in Aussicht gestellte Abänderung der Notverordnung vom Juli d. J.

Die 303. Reichstagsfraktion wird am 8. September zur Besprechung der Lage zusammentreten.

Die Kommunisten haben die Einberufung des Reichstags bzw. des Reichsrats beantragt.

Der preussische Landtag wird gemäß dem Antrag der Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Landvolkpartei voraussichtlich am 8. September einberufen werden. Außer der Beratung über die „Reichsreform durch Notverordnung“ muß über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den preussischen Ministerpräsidenten Braun abgestimmt werden.

Dr. Curtius hatte in Genf eine Besprechung mit dem neuen französischen Gesandten in Berlin, Poucet.

Der des Hochverrats angeklagte frühere Ministerpräsident von Cilanen, Woldemaras, wurde vom Gericht in Rom mit 9 anderen Angeklagten freigesprochen. Zwei Angeklagte, die seinerzeit den Anschlag auf Ruzwika verübt hatten, wurden zu 15 bzw. 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die erste Aufgabe der nächsten Wochen und Monate bestehe darin, wie bei knapper Gold- und Devisenbasis die Wirtschaft aufrechtzuerhalten und ihr wenn auch nur ein langsamer Antrieb gegeben werden könne. Die deutsche Wirtschaft sollte mehrere Milliarden überhöhter Zinsen herauswirtschaften, sehr hohe Steuern aufbringen, einen stark ausgebildeten Verwaltungsapparat in der öffentlichen und in der Privatwirtschaft unterhalten; das alles zusammen hätte keine Wirtschaft leisten können. In Notzeiten, wie sie die Gegenwart und die nächste Zukunft darstelle, seien Gehälter von 300 000 RM und mehr ein großes Volksvergnügen und zeugen von einer unverantwortlichen Einstellung.

Neben der Sozialversicherung sei noch immer das Schlichtungswesen stark unstritten. Ein Verzicht auf die staatliche Schlichtung scheine ausgeschlossen. Ueber die zweckmäßige Gestalt des Schlichtungswesens könne gesprochen werden. Eine gesetzliche Aenderung sei zur Zeit nicht beabsichtigt. Man müsse damit rechnen, daß die Sozialversicherung im Jahr 1932 ohne die Arbeitslosenversicherung 1 bis 1½ Milliarden RM weniger Einnahmen haben werde als im Jahr 1929. Schon jetzt werden 20 Prozent des Grundlohns an Beiträgen für Sozialversicherung und zur Krisensteuer erhoben. Die Steuerquellen des Reichs, der Länder und Gemeinden seien fast alle bis auf den letzten Grund ausgeschöpft; um eine Deflations- oder Redeflationspolitik mit allen ihren Wirtschaft- und preispolitischen Folgen komme man nicht herum.

Eine Aenderung der Arbeitszeit könne nicht in Aussicht gestellt werden, da diese Frage tief in den deutschen Wirtschafts- und Kreditaufbau eingreife.

Ueber den zukünftigen Umfang der Arbeitslosigkeit in Deutschland ziffern zu nennen, sei schwer. Man müsse damit rechnen, daß in den nächsten sieben Monaten Reich, Länder und Gemeinden an zwei Milliarden RM für die Arbeitslosen werden aufbringen müssen. Man werde u. a. prüfen müssen, inwieweit Arbeitszeitverkürzungen ohne starke Gefährdung der Ausfuhr durchgeführt werden können, inwieweit periodische Auswechslungen einzelner Belegschaftsmitglieder mit Arbeitslosen möglich seien, ob in den größeren Städten Werkstätten einzurichten seien und inwieweit eine „Naturalversorgung“ zur Einführung gelangen könne.

Die Praxis, daß der letzte Verbraucher häufig doppelt so viel für Lebensmittel bezahle, als der Gegner erhalte, könne im nächsten Winter gegenüber den Arbeitslosen nicht durchgehalten werden. In Verbindung mit den Konsumvereinen und dem Einzelhandel werden die Städte Vorkehrungen treffen müssen, wonach für die Arbeitslosen die Gegenstände täglichen Bedarfs zu wesentlich verbilligten Preisen erhältlich seien.

Die deutsche Ernährungsgrundlage

Die Wichtigkeit der Frage, ob es möglich ist, die Ernährung des deutschen Volks aus eigener Scholle durchzuführen; braucht nicht besonders hervorzuheben zu werden, zumal nicht unter den jetzigen und kommenden Verhältnissen, die darauf drängen, uns in der Versorgung mit Nahrungsmitteln vom Ausland möglichst unabhängig zu machen. Die Milliarden, die wir noch ständig jährlich für eingeführte Lebensmittel zu zahlen haben, bilden eine Belastung unserer Zahlungsbilanz, die in der jetzigen Höhe unbedingt abgebaut werden muß. Auch das Ausland ist ja bestrebt, sich in seiner Versorgung von der Einfuhr immer weniger abhängig zu machen, und

daher muß hier für uns gelten: wenn zwei dasselbe tun, ist es daselbe.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Anbauflächen-erhebung in Deutschland Ende Mai 1931, die das Statistische Reichsamt dieser Tage veröffentlicht hat, beträgt die Gesamtfläche 46,86 Mill. Hektar gegen 46,98 Mill. im Jahr 1913 (auf das heutige Reichsgebiet umgerechnet). Auf Ackerland entfallen 20,49 (1930: 20,53, 1913: 21,49) Mill. Hektar, auf Wiesen 5,51 (5,51 bzw. 5,34), auf Viehweiden 2,66 (2,62 bzw. 2,29) Mill. Hektar. Auch das Gartenland hat zugenommen: 0,59 (0,58 bzw. 0,48) Mill. Hektar.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt 29,37 (29,38 bzw. 29,73) Mill. Hektar; die Verschiebung ist also im ganzen nicht groß, immerhin ist nicht ohne Interesse, festzustellen, was aus der noch 1913 landwirtschaftlich genutzten Fläche geworden ist: Forstungen und Holzungen nahmen von 12,64 Mill. Hektar in 1913 auf 12,78 Mill. Hektar in 1931, Haus- und Hofräume (ohne Gartenland) ebenfalls um 100 000 Hektar von 0,53 auf 0,64 Mill. Hektar zu. Hierin kommt das Wachsen der Städte zum Ausdruck, eine Entwicklung, die ja jetzt zum Stillstand und sogar zum Rückschritt gekommen zu sein scheint, wie das die langsame Abnahme der Bevölkerungszahl in den Großstädten bzw. ihr Beharren zeigt. Es ist noch zu früh, um festzustellen, ob dies nur eine vorübergehende Erscheinung oder ein Dauerzustand ist. Sollte es sich aber um einen Dauerzustand handeln, und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dann wäre dies ein Vorgang, der in kommunalpolitischer Beziehung von der allergrößten Bedeutung ist.

In der gleichen Richtung der Zunahme der Fläche für Haus- und Hofräume liegt die etwas geringere Zunahme des Wegelands (von 2,17 in 1913 auf 2,22 Mill. Hektar in 1931); einbegriffen in Wegeland sind Friedhöfe, Sportplätze, öffentliche Parlanlagen und Gewässer. Daß die unkultivierten Moorflächen von 429 146 Hektar auf 405 648 Hektar abgenommen haben, ist der Meliorationsstätigkeit und dem Siedlerwesen zu verdanken. Weniger erfreulich stellt sich dagegen die Steigerung des Ded- und Unlands von 1,99 auf 1,45 Mill. Hektar dar; da hier aber Steinbrüche, Sand-, Lehm- und Tongruben und dergleichen mitgezählt werden, kann es sich um die Folgen von deren Abbau handeln.

Wie im einzelnen die Landwirtschaft den Notwendigkeiten der Umstellung, der Umkehr vom Roggenbau und dem Mehranbau von Weizen, nachgekommen ist, ist im großen schon bekannt; die Roggenanbaufläche beträgt im laufenden Jahr 4,37 (i. B. 4,71 und 1913 5,33) Mill. Hektar. Andererseits ist die Weizenanbaufläche auf 2,17 (1,78 bzw. 1,71) Mill. Hektar gestiegen. Von der Landwirtschaft selbst wird jetzt noch die Notwendigkeit betont, die Gersteanbaufläche zuzunehmen der Haferanbaufläche zu erhöhen. Die Gersteanbaufläche zeigt für Winterfrucht bereits gegen 1913 eine erhebliche Ausdehnung, und zwar von 0,05 auf 0,23 Mill. Hektar, während die im Vordergrund stehende Sommergerste nur eine kleine Steigerung von 1,38 in 1913 auf 1,39 Mill. Hektar in 1931, erfahren hat. Im Haferanbau ist dagegen schon ein erheblicher Rückgang eingetreten, und zwar von 3,93 in 1913 auf 3,36 Mill. Hektar in 1931. Die Kartoffelanbaufläche ist von 2,84 auf 3,02 Mill. Hektar gestiegen. Abgenommen hat die Zuckerrübenanbaufläche, und zwar von 0,45 in 1913 auf 0,38 Mill. Hektar in 1931, während es im Vorjahr noch 0,48 Mill. Hektar (Weltüberproduktion in Zucker) waren. In der Richtung verstärkter Milchviehhaltung liegt die Zunahme der Anbaufläche mit Runkelrüben, die sich von 0,55 in 1913 auf 0,78 Mill. Hektar in 1931 vermehrt hat.

Wie sich diese Umgestaltung im Anbau auf den Ertrag an Roggen und Weizen ausgewirkt hat, ist kürzlich an Hand der Ernteschätzungen bekanntgegeben worden. Der Erfolg ist der, daß wir mit unserer Weizenerzeugung jetzt so weit sind, daß dafür eine Vermahlungsquote von 97 Prozent festgelegt werden konnte und daß Möglichkeiten geschaffen worden sind, den zunächst überschüssigen Weizen zur Ausfuhr zu bringen und ihn später mit Hilfe der Ausfuhrscheine wieder zu ersehen. Eine nicht unwesentliche Rolle für die Ernährungsgrundlage der Bevölkerung spielt die veränderte Ernährungsweise, die in dem geringeren Brot- und Kartoffelverzehr und in der Zunahme des Fleischverbrauchs zum Ausdruck kommt (auch vermehrte Geflügelhaltung). Diese Entwicklung erfährt allerdings durch die sinkende Kaufkraft wahrscheinlich jetzt einen Rückschlag, im ganzen zeigt aber die Entwicklung, daß es an sich möglich ist, mit erheblich weniger ausländischen Nahrungsmitteln auszukommen; und wenn die Landwirtschaft weiter in der jetzt eingeschlagenen Richtung arbeitet, werden wir diesem Ziel sehr nahe kommen oder es vollständig erreichen, zumal wenn der Abwanderung aus den Städten durch vermehrte Siedlungsmöglichkeiten entgegengekommen wird.

Neue Steuern?

Berlin, 31. August. Eine Berliner Zeitung hat behauptet, daß neue Steuern (Erhöhung der Umsatzsteuer, Rotopfer der nicht zur Arbeitslosenversicherung herangezogenen Gehaltsempfänger nach dem Vorschlag des Stadtrats u. a.) erwogen werden, um den Bedarf der Arbeitslosenfürsorge zu decken. Halbsamlich wird dagegen erklärt, der Ausfall, der durch die wahrscheinliche Abänderung der Hauszinssteuer erfolgen werde, müsse allerding durch andere Steuern ersetzt werden. Welche Folgerungen aus dem voraussichtlichen Anwachsen der Arbeitslosenzahl im Lauf des Winters gezogen werden müssen, lasse sich heute noch nicht übersehen. „Neue zusätzliche Steuern“ werden aber in dem Programm, das die Reichsregierung in dieser Woche veröffentlicht werden, noch nicht enthalten sein.

Devisenablieferung

Berlin, 31. August. Nach der dritten Durchführungsverordnung vom 29. August 1931 sind bekanntlich die Devisen- und Goldbestände bis zum 5. September 1931 an die Reichsbank oder die Devisenbanken abzuliefern. Die Ausfüllung irgend welcher Vordrucke ist hierzu nicht erforderlich, vielmehr erfolgt die Abfertigung der Einreicher Zug um Zug. Lediglich dann, wenn ein Abfertigungspflichtiger die Entscheidung der Reichsbank anruft, ihm die Devisen zu vollwirtschaftlich gerechtfertigten Zwecken zu belassen, sind die bei den Banken erhältlichen Vordrucke zu benutzen. Für die bis zum 5. September 1931 zu erstattende Anzeige des die Freigrenze von 1000 RM. übersteigenden Bestandes an ausländischen Zahlungsmitteln, Forderungen in ausländischer Währung, ausländischen Wertpapieren und feinem und legiertem Gold (roh oder als Halbfabrikat sowie außer Kurs gesetzte Goldmünzen) sind rote Vordrucke vorgesehen, die von der Reichsbank und allen Kreditinstituten kostenlos abgegeben werden.

Die Geschäfte der Firma Blessing u. Co.

Berlin, 31. August. In der französischen und niederländischen Presse sind Nachrichten erschienen über ein angebliches deutsches Artilleriedepot in Holland, das von der Firma Blessing u. Co. in Haag angelegt worden sein soll. Diese Veröffentlichungen werden vielfach als Enthüllungen über deutsche Rüstungen“ verbreitet. Dazu ist festzustellen, daß es sich keineswegs um „deutsche Rüstungen“ handelt. Mit der Firma Blessing u. Co. oder irgendeiner anderen in dem Artikel genannten holländischen Firma hat das Reichswehrministerium nicht die geringsten Beziehungen. In Holland, wie überhaupt im Ausland, befindet sich kein Depot, das für die deutsche Reichswehr bestimmt ist.

Lösung der Regierungstrife durch die Notverordnung

Braunschweig, 31. August. Nach dem Rücktritt des nationalsozialistischen Ministers Dr. Franzen gab es in Braunschweig bisher nur noch einen Staatsminister, obgleich die Verfassung zwei Minister vorschreibt. Die Wahl eines neuen Ministers wird bei den bestehenden Parteiverhältnissen nicht leicht sein. Daher soll, wie verlautet, der Ausweg benützt werden, daß man auf Grund der letzten Notverordnung der Reichsregierung aus Ersparnisgründen bis auf weiteres durch Verordnung auf den zweiten Minister verzichtet.

Ruhrgautag der Nationalsozialisten

Essen, 31. August. Unter riesiger Beteiligung veranstaltete die NSDAP. am Samstag und Sonntag eine Tagung des Ruhrgaus in Essen. Am Sonntag nahm der Stabschef der Partei, Hauptmann a. D. Röhm einen fast endlosen Vortragsmarsch der NS. ab; bei einer Kundgebung am Nachmittag erklärte er, alle Versuche der Gegner der NSDAP., das Vertrauen zwischen Führer und Geführten zu erschüttern, seien gescheitert und würden weiter misslingen. Im Anschluß wurde eine Freikundgebung der SA. gegenüber Hitler und der Partei gehalten. Darauf hielt Dr. Göbbels eine Rede, in der er die politischen Verhältnisse der Gegenwart schilderte und betonte, daß zwischen dem Deutschland von heute und dem Deutschland von morgen unter Hitlers Führung keine Verständigung möglich sei; die NSDAP. denke nicht an die Übernahme der Verantwortung im Reich und in Preußen, solange noch ein Sozialdemokrat sich in einer verantwortlichen Stellung befindet.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner. 92. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Freilich... aber wer hätte das gedacht... ist das zu glauben? Ich muß sofort mit dem Herrn Minister reden. Wir müssen in dieser Angelegenheit rücksichtslos vorgehen. Der Staat muß eingreifen und den Grund und Boden enteignen auf Grund des Wertschages, den das Gelände normalerweise hat.“
Der Ministerialdirektor richtete sich auf und sagte fest: „Ja... das wird er, das muß er, jetzt heißt es diesen gewissenhaft Maulwürfen unserer Volkswirtschaft den Kampf anlagen. Das ist bei Gott der ärgste Fall!“
„Wenn wir nur eine Ahnung hätten, wer... wer von den an den Verhandlungen beteiligten Herren... diese unselbige Indiskretion beging. Zumindest muß einer leichtsinnig geknallt haben. Es kann ja durch zehn Leute gegangen sein, bis es zur Spekulation kam. Auf keinen Fall darf sich hier die Stadt Berlin ausaugen lassen. Wir haben an dem Skandalkandal genug.“
„Bitte kommen Sie mit zum Herrn Minister, auch Sie Herr Regierungsrat!“

Herr von Zedlitz war peinlich überrascht, als er die Angelegenheit vortragen erhielt.
Er war sofort damit einverstanden, mit seinen Ministerkollegen Rücksprache zu nehmen, um eine sofortige Zwangsenteignung des Bodens durchzuführen.
Der Stadtkämmerer verabschiedete sich.

Todesfall. Der Bauleiter der NSDAP. im Bezirk Helfen, Reichstagsabgeordneter Gemeinder, wurde nach einer Versammlung in Mainz, in der er gesprochen hatte, von einem tödlichen Herzschlag betroffen.

Straßentumulte in Düsseldorf

Düsseldorf, 31. August. Im Gerresheimer Villenortel kam es in der Nacht zum Sonntag, wie schon wiederholt in voriger Woche, zu schweren Ausschreitungen. Die Straßen wurden beschmutzt, Laternen und Fenster eingeworfen und die Polizei mit Steinen bombardiert. 21 Personen wurden wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs in Haft genommen.

Streik der Fürsorgearbeiter in Köln

Mitte voriger Woche blieben in Köln 1200 Fürsorgearbeiter, besonders beim städtischen Fuhrpark, von der Arbeit fern. Da sie auch am Montag noch streikten, wurden sie sämtlich entlassen. Die Streikenden hielten die Arbeitswilligen vielfach mit Gewalt von der Straßenreinigung ab und stürzten einen Müllwagen und einen Motorwagen der Straßenbahn um.

Handgranatendiebstahl

Lüneburg, 31. August. Die Polizeibehörden fahnden gegenwärtig nach einem 23jährigen Schlosser D., der bei Uelzen 70 Handgranaten entwendet haben soll. Man vermutet, daß er sich in Höhlen in der Lüneburger Heide aufhält oder bei Freunden Unterschlupf gefunden hat. Die Handgranaten soll D. bei einem Hofbesitzer in der Uelzener Gegend gestohlen haben. Den Blättern zufolge erstrecken sich die Ermittlungen natürlich gleichzeitig auf die Feststellung, welche Absichten der Hofbesitzer mit seinem Waffenlager verfolgte.

Vorpiel in Genf

Genf, 31. August. Die Abordnungen zu den Europa- und Völkerverhandlungen sind am Sonntag größtenteils in Genf eingetroffen. Dr. Curtius hatte bereits eine Besprechung mit dem Führer der österreichischen Abordnung Dr. Schöber. Briand kommt erst am 7. oder 8. September; die englische Abordnung führt Lord Cecil, ein verantwortlicher englischer Minister kommt nicht, wichtige Verhandlungen sind also für die ersten Tage nicht zu erwarten, vor allem nicht über die Reparationsfrage.
Am Montag begannen die Beratungen des Europa-Ausschusses, wobei wieder viele schöne Worte gefallen sind. Der Ausschuss wird u. a. den russischen Antrag vom Mai, auf Abschluß eines allgemeinen europäischen Nichtangriffspaktes zu behandeln; es ist Stimmung dafür vorhanden, ein solches Abkommen auf das Wirtschaftsgebiet auszudehnen. Der Erfolg des russischen Antrags hängt wohl wesentlich von den besonderen russisch-französischen Verhandlungen ab. Es wird auch darüber verhandelt werden, ob der „Ausschuß des Europabunds“, dessen Mandat im September d. J. abläuft, erneuert werden soll. Die außereuropäischen Vertretungen sind dagegen.

Die europäischen Wirtschaftsachverständigen beschloßen nach zum Teil scharfen Auseinandersetzungen Richtlinien für eine europäische Zollunion, wobei das für oder wider die deutsch-österreichische Zollgemeinschaft stark hereinspielte. Im allgemeinen wurde die Notwendigkeit der politischen Beruhigung, die Wiederherstellung des Vertrauens und die Aufrechterhaltung der Festigkeit der Währungen als Voraussetzung für die europäische Wirtschaftsunion betont.

Württemberg

Landtagsvizepräsident Hiller gestorben

Stuttgart, 31. August. Im Alter von 64 Jahren ist am Montag früh einem wiederholten Schlaganfall der 1. Vizepräsident des würt. Landtags und Stadtrat von Stuttgart, Wilhelm Hiller, Stadtgartenverwalter a. D., erlegen. Er trat im Jahr 1906 erstmals in den würt. Landtag ein als Mitglied der konservativen Partei, nach dem Umsturz als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei. Seit 1895, der Errichtung der Geschäftsstelle des Würt. Bauern- und Weingärtnerbunds, war er auch Mitglied dieser Partei. In wenigen Monaten hätte er die 25jährige Wiederkehr des Tages, an dem er in den Landtag eintrat, feiern dürfen, aber seit einem Jahr machten sich bei ihm erhebliche Krankheitserscheinungen bemerkbar, bis ein Schlaganfall dem immer noch

rüstigen Kämpfer ein Ende bereite. Schon in jungen Jahren betätigte sich Hiller viel im Christlichen Verein junger Männer in Stuttgart. Der Bund für Handel und Gewerbe wurde von ihm mit ins Leben gerufen, und er bekleidete die Stelle eines Geschäftsführers seit einer Reihe von Jahren. Hauptächlich betätigte er sich in mittelständischer Politik; dabei war er ein scharfer Gegner der Konsumvereine. Er war Leiter des Müllereigewerksverbands sowie Mitglied der Landesproduktionsbörse Stuttgart. Seine konservative Gesinnung betätigte der Verstorbenen auch auf militärischem Gebiet. Er hatte einst in Straßburg als Einjähriger gedient, war Mitglied mehrerer militärischer Vereine und Bezirksobmann des Würt. Kriegerbunds für Stuttgart-Stadt. Er war in weitesten Kreisen eine hochgeschätzte und beliebte Persönlichkeit. Seine Nachfolgerin im würt. Landtag ist Frau Klara Klotz, Oberstengattin in Stuttgart. — Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Pragfriedhof statt.

Stuttgart, 31. August.

70. Geburtsdag. Am 2. September vollendet Generalleutnant a. D. Oskar Freiherr v. Watter sein 70. Lebensjahr. Als Sproß einer württembergischen Offiziersfamilie in Ludwigsburg geboren, hat er seine militärische Laufbahn im wesentlichen in preussischen Truppenteilen zurückgelegt. Im Weltkrieg zeichnete er sich als Führer der 54. Infanterie-Division in der Champagne und bei der Offensive am Rarew und Njemen, in der Flandernschlacht von 1917 und in der Schlacht bei Cambrai im November des gleichen Jahres aus. Dann erhielt er die Führung des 26. Reservekorps, mit dem er auf dem linken Flügel der XVIII. Armee bei Amiens und Royon kämpfte. Nach Friedensschluß übernahm Freiherr v. Watter das Generalkommando des VII. Armeekorps in Münster und war dann in der Reichswehr Befehlshaber des Wehrkreises VI in Münster. In dieser Eigenschaft führte er im Frühjahr 1920 die Befreiung des Ruhrreviers vom roten Terror erfolgreich durch. Seit seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst (Juli 1920) bekleidet der General eine Reihe von Ehrenposten. So steht er an der Spitze des von ihm ins Leben gerufenen Waffensings der ehemaligen deutschen Feldartillerie und ist im Nationalverband deutscher Offiziere Hochmeister in Ehrenangelegenheiten.

Wärk. Volkshilfe. Am letzten Freitag fand bei der Zentralkommission für Wohltätigkeit eine Besprechung über die für den Herbst und Winter zu treffenden Hilfsmassnahmen statt, an der Vertreter des Innenministeriums, Wirtschaftsministeriums, Landesarbeitsamts, der Landwirtschaftskammer, karitativen Verbände, Arbeitgeberverbände, Bezirkswohlfahrtsvereine und des Wohlfahrtsamts Stuttgart teilnahmen. Zur Erörterung kam insbesondere die Frage der Naturalversorgung der notleidenden Bevölkerung im Winter und die Organisation von Lebensmittelsammlungen im ganzen Land. In Württemberg soll ein großes, einheitliches Hilfswerk unter Leitung aller in Betracht kommenden Kreise und Organisationen durchgeführt und in Wäldern zugunsten dieser Volkshilfe ein öffentlicher Aufruf erfolgen.

Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund. Der Vorstand des Bundes der Amtmänner der Deutschen Reichspost hatte den Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund beschlossen. Der Bundestag hat diesen Beschluß gutgeheißen. Am 1. Januar 1932 wird der Bund wieder selbständig. Maßgebend für den Austritt war die Haltung des Deutschen Beamtenbundes in der Frage der Staffelung der Gehaltszulagen und in seiner die Interessen der Gemeindebeamten vor denen der Reichsbeamten bevorzugenden Stellungnahme. Der Beschluß erfolgte mit allen Stimmen gegen eine Stimme.

Versammlung der Gemeindearbeiter. Vertreter der würt. Gemeindearbeiter nahmen in einer Versammlung im Gewerkschaftshaus in Stuttgart gegen die geplante Lohnkürzung um 4 v. H. in einer Entschließung Stellung, in der ausgeführt wird: Nicht die hohen Löhne der Gemeindearbeiter sind die Ursache des Defizits der deutschen Städte, sondern die Auswirkung der Krise spiegelt sich insbesondere in den Gemeindefinanzien wider. Von der Reichs- und Staatsregierung wird daher sofortige Hilfe für die in erster Linie durch die steigenden Wohlfahrtslasten in Not geratenen Gemeinden und Gemeindeverbände verlangt. Die eintretende Lohnkürzung von vier Prozent bedeutet für die Gemeindearbeiter eine Schmälerung ihres Einkommens, die die Grenze des Erträglichsten übersteigt. Vom Verbandsvorstand und der Reichslohnkommission wird erwartet, daß sie bei den künftigen Verhandlungen alles daran setzen, um eine weitere Verschlechterung hintanzuhalten. Bei der kommenden Woche müssen alle gewerkschaftlichen Mittel angewendet werden. Mit allen Mitteln soll darauf hingewirkt werden, daß alle kommenden Lohnverhandlungen nicht mehr zentral und in Berlin geführt, sondern in den einzelnen Bezirken zum Abschluß gebracht werden.

Als die drei Herren vom Ministerium allein waren, da... begann Georg den Minister vorsichtig zu unterrichten. Zedlitz wurde blaß, als der Name Koch fiel. Aber er sprach nicht dazwischen, hörte sich Georgs und dann Brettschneiders Ausführungen mit größtem Interesse an.

Als sie zu Ende waren, sagte er betroffen: „Ich... danke... Ihnen, meine Herren... ich... muß gestehen, daß Ihre Ausführungen unter Umständen den Kern der Sache berühren.“

„Was gedenken Sie zu tun, Herr Minister?“
„Haben Sie die beiden zur Zeit bei Koch zu Studienzwecken befindlichen Beamten zurückgerufen?“

„Das ist sofort geschehen, Herr Minister. Witte und von Blumenthal dürfen sich in einer Stunde einfinden.“

„Ich möchte sie sofort sprechen!“

„Gewiß, Herr Minister!“
„Und das weitere... das wollen wir zunächst der Stadt überlassen. Wir werden die Zwangsenteignung des Bodens rücksichtslos durchführen. Die Stadt soll sich um die Untersuchung kümmern. Weiter... das Bankhaus Koch werden wir uns in Zukunft vom Halbe halten — sowohl gesellschaftlich... wie hier im Ministerium. Vielleicht wird es gut sein, wenn wir den Betrag, den der preussische Staat damals bei aller Vorsicht mit Koch eingegangen ist, lösen. Darüber werden wir in 14 Tagen klar sein.“

„Gewiß, Herr Minister!“
„Weiter... Sie, Herr Ministerialdirektor... Sie bitten alle Beamten des Ministeriums, die irgendwie einmal mit Koch in gesellschaftliche oder sonstige Berührung gekommen sind, zu sich und fragen sie auf Ehre und Gewissen, ob einer dem Bankhause irgendwie verpflichtet ist. Sie wissen... ich meine Kredite.“

„Und... wenn es einmal der Fall sein sollte?“
„Dann wird der Beamte den Kredit sofort abdecken... kann er es nicht, dann wird es das Ministerium tun und dann vom Gehalt abziehen, sofern der Betrag nicht ungewöhnlich hoch ist. Ich möchte aber dann mit dem betreffenden Beamten persönlich sprechen.“
„Gewiß, Herr Minister.“

Es fiel zwar auf, daß Witte und Blumenthal so plötzlich wieder im Ministerium erschienen und sofort zum Minister gebeten wurden, sonst aber blieb alles ruhig, denn die es wußten, schwiegen und ließen sich nichts merken.

Der Minister sprach sich über zwei Stunden mit seinen beiden Mitarbeitern aus und im Laufe der Unterhandlung erfuhr er noch eine ganze Anzahl städtische Beamte und Ministerialbeamte, die bei Koch im Debet saßen.

Vom Innenministerium war nur ein Beamter dabei.

Der Oberamtmann Selingsstädt.
Er wurde sofort zum Minister gebeten. Zedlitz atmete auf, als sich dieser Kredit als ganz sauber herausstellte. Der Oberamtmann war nie mit dem Koch oder einem der Familie Koch bekannt gewesen, er hatte lediglich zur Ausstattung seiner beiden Mädel, die zu gleicher Zeit heirateten, einen Kredit von 5000 Mark benötigt, diesen von Koch erhalten und den Kredit ehrlich bis auf 1200 Mark zurückgezahlt.

Der Minister sagte freundlich: „Sie nehmen mir einen Stein vom Herzen, Herr Oberamtmann. Wollen Sie aber das Geld nicht aus dem Fond von uns nehmen?“

„Nein, Herr Minister! Meine Sache liegt so, daß ich nichts zu scheuen brauche, selbst wenn die Firma Koch in irgend einen Skandal hineingerät würde.“

Zufassungslid. Am Samstag abend kaufte an der Alten Weinsteige ein von auswärtig kommender, mit drei Personen, sämtlich aus Pfaffenhausen (Oberbayern), besetzter kleiner Wandererwagen, vermutlich infolge Versagens der Bremse, vor der Friedenslinde auf einen parkenden schweren Privatwagen und stürzte um. Von den Insassen mußte eine Frau Amalie Tischler mit einem schweren Schädelbruch ins Marienhospital und der 15jährige Joseph Bayer leichter verletzt ins Katharinenhospital verbracht werden. Der Führer, Ingenieur Erwin Metzger, kam mit leichten Verletzungen davon.

Vom Tage. Durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Liffstraße ein 18 J. a. Mädchen einen Selbstmordversuch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde die Lebensmüde nach dem Marienhospital verbracht.

Durch ein eingeschaltet gebliebenes elektrisches Bügelisen brach in einem Haus der Katharinenstraße ein Zimmerbrand aus. Das Feuer, das einen erheblichen Schaden verursachte, wurde von der Feuerwache 1 gelöscht.

Der Polizeibericht enthält wieder, wie fast alljährlich, eine Reihe von Verkehrsunfällen.

Aus dem Lande

Denkendorf, O. A. Ehlingen, 31. August. Fund. In der vergangenen Woche fand ein hiesiger junger Mann am Ortsausgang nach Nellingen eine Briefmappe. Der Inhalt war auf der Straße zerstreut gelegen, u. a. Führerschein, Steuerkarte und Zulassungsbescheinigung. Der Finder gab das Gefundene bei der hierfür zuständigen Stelle ab, von wo es dem Verlierer mitgeteilt wurde. Der Besitzer der Briefmappe gibt an, es wären etwa 120—140 RM. Bargeld darin gewesen. Der Finder, der die Mappe sofort abgegeben hat, wird nun verdächtigt, das Geld zu haben. Die Landjägersmannschaft verfolgt die Angelegenheit.

Neckarsum, 31. August. Das Ende des „Gasstriegs“. In das Handelsregister des Amtsgerichts Neckarsum wurde am 25. August 1931 eingetragen: Heilbronner Kochendorfer Gas- und Stromversorgung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Kochendorf. Stammkapital 25 000 RM. Die Gemeinde Kochendorf bringt u. a. das dortige Gaswerk ein.

Oedheim, O. A. Neckarsum, 31. August. Um Herabsetzung der Pachtpreise. Vor einigen Jahren, als die Lebensmittelpreise noch auf ziemlich hohe Ständen, hat Baron von Waßgen seinen Pächtern — hiesigen Landwirten — die Pachtpreise um zirka 15—20 Prozent erhöht. Nun haben die Pächter an den Baron das Ersuchen gestellt, in Anbetracht der schlechten Ernte und der sonstigen schlimmen Verhältnisse in der Landwirtschaft diese Erhöhung wieder abzubauen. Da er sich aber bis jetzt nicht dazu bereit erklärt hat, dem Wunsch zu entsprechen, hat der hiesige Bauernverein diese Angelegenheit der Zentralstelle in Stuttgart übergeben, mit deren Unterstützung es gelingen soll, diesen Fall im Frieden zu schließen.

Stetten am Heuchelberg O. A. Brackenheim, 31. August. Auto fährt zwei junge Leute zusammen. Gestern abend fuhr auf der Straße nach Schwaigern aus noch nicht geklärt Gründen das Auto eines Heilbronner Geschäftsmanns in eine anscheinend auf dem Gehweg stehende Gruppe junger Leute, schleuderte infolge zu starken Bremsens, schlug dann gegen einen Baum, um schließlich im Straßengraben zu landen. Der Sohn des Amtsdieners Hechler aus Schwaigern trug eine ziemlich starke Wunde am Rücken davon. Der andere junge Schwaigerner, Gottf. Reinhardt, schlug mit dem Kopf gegen eine Scheibe und wurde im Gesicht verletzt. Eine im Auto mitfahrende Frau erlitt einen Reivenschuß.

Kupferzell, O. A. Dehringen, 31. August. Großfeuer. Sonntag früh brach in dem mit einer Metzgerei verbundenen Gasthaus „Zum Hohenloher Haus“ von R. Lindenmayer Feuer aus, das bald auch auf ein daneben befindliches Wohnhaus übergriff, außerdem auf das benachbarte Postgebäude überzuspringen drohte. Die Ortsfeuerwehr, unterstützt durch die Dehringer Weckerlinie, vermochte das Postgebäude zu schützen, aber im ganzen sind 2 Wohngebäude, 1 Scheune und 1 Stall teilweise bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Ueber die Entstehungursache steht noch nichts Genaues fest.

Ehlingen O. A. Kalen, 31. August. Großfeuer. Abends kurz nach 9 Uhr brach in dem Oekonomieggebäude des Expediteurs und Landwirts Martin Schänzel Feuer aus, das auch auf das städtische Wohnhaus übersprang, das größtenteils abbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden, doch ist die Fährnis mit großen Heu- und Erntevorräten größtenteils mitverbrannt.

Münsingen, 31. August. Im grünen, silbernen and goldenen Kranze. Ein Familienfest ganz besonderer Art darf die Familie Johannes Brändle zur „Linde“ am heutigen Tag begeben. Die Tochter Elsa feiert Hochzeit mit Hauptlehrer Hans Wied, während die Brauteltern, Johs. Brändle, das Fest der silbernen Hochzeit begeben dürfen. Nun weihen sich in diesen freudvollen Festeskreis noch die Schwiegereltern, Herr und Frau Sigloch aus Juffenhäusern, die Eltern von Frau Brändle, die ihr goldenes Ehejubiläum begehen, sofern es die Gesundheit des Herrn Sigloch zuläßt, der in den letzten Tagen kränklich geworden ist.

Münsingen, 31. August. Vor hundert Jahren gab es auf der Alb noch Wölfe. Ein Leser der „Rundschau von der Alb“ schreibt, daß sein Großvater, David Runderich von Donnstetten, am 16. Dezember 1839 im Gemeindefeld Saalenbau den letzten Wolf erlegt habe. Der glückliche Schützling erhielt vom Staate 50 Gulden Schutzgeld zugeteilt. Seit jener Zeit hat man in den Albwäldungen keinen Wolf mehr erlegt.

Magold, 31. August. Tödlicher Sturz auf der Treppe. Am Donnerstag abend stürzte der bald 80jährige Schreiner Sebastian Art, als er die steile Treppe seines auf der Insel gelegenen Wohnhauses hinaufwollte, hinterrücks herunter. Er erlitt dabei solch schwere innere Verletzungen, daß er, nachdem er sofort in das Krankenhaus eingeliefert worden war, am Samstag früh verschieden ist.

Walde O. A. Sulz, 31. Aug. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Ortsvorsteher, Bürgermeister Blocher, mit 131 von 132 abgegebenen gültigen Stimmen wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 66 Prozent.

Sirau, O. A. Calw, 31. August. 90. Geburtstag. Am letzten Freitag durfte der am 28. August 1841 in Bischofsweiler geborene Ingenieur J. Wegener in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag feiern.

Sulz, O. A. Magold, 31. August. Verhaftung eines Chinesen. Gestern konnte in Magold ein Chinese dingfest gemacht werden, der, als er hausierend von Haus zu Haus zog, ein hiesiges Mädchen, das alleine zu Hause war, vergewaltigt haben soll. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Recht O. A. Freudenstadt, 31. August. Auf dem Sportplatz vom Bliß erschlagen. Sonntag nachmittag wurde bei dem Fußballspiel ein 21jähriger Spieler von Cresbach vom Bliß getroffen, als kurz vor 4 Uhr ein Gewitter über unsere Gegend zog. Die sofort angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen hatten keinen Erfolg. Der aus dem Leben Geriffene stammt aus Merklingen O. A. Leonberg und war erst 8 Wochen in Herzogsweiler beschäftigt.

Göppingen, 31. August. Gewerbe- und Handelsverein. In Holzheim fand gestern eine Gauerfammlung der Gewerbe- und Handelsvereine des Filsgaus statt. Nach einem Bericht des Gauvorstands Finkbeiner und des Landtagsabg. Meyer-Ehlingen wurde dem Abg. Henne das Vertrauen ausgesprochen. Der Antrag des Gauvorstands an den Handelsverband in Holz, den Gau aufzulösen, und dafür Bezirksvereinigungen zu gründen, wurde nach längerer Aussprache abgelehnt.

Einbruch in ein Sporthaus. In der Nacht auf Sonntag ist in das Haus auf dem Sportplatz des Turnvereins „Jahn“ eingebrochen worden. Der Dieb nahm sämtliche Tabakwaren, Streichhölzer, etwas Schokolade, Wurst und anderes mit.

Geislingen a. St., 31. August. Hennendieb. Ein Hennendieb stahl gestern nachmittag — am hellen Tag — einem Eisenbahner, der an der Steige am Wald wohnt, 17 Hühner. Jedenfalls hat sich der Hühnerliebhaber das Vorüberfahren eines Juges zunutze gemacht.

Ulm, 30. August. Freiwilliger Arbeitsdienst auch in Ulm. Seit ein paar Tagen prangen am Ulmer Arbeitsamt große Plakate, die zum Eintritt in die „Freiwillige Arbeitshilfe“ auffordern. Malermeister Baumeister hat die Vorarbeiten übernommen und ist seit längerer Zeit tätig, um nach dem Beispiel der Reutlinger Friedrich-Lit-Kameradschaft eine Ulmer Mag.-Eph.-Kameradschaft ins Leben zu rufen.

Ulm, 31. August. Auf der Jagd angeschossen. Als sich der Jagdausheber Geiß von Klingenstein vor 14 Tagen auf der Jagd befand, wurden von einem verdächtigen Mann zwei Schüsse auf ihn abgegeben, ohne jedoch zu treffen. Damals wurde Stillschweigen beobachtet, um den Täter nochmals zu locken. Am letzten Montag begab sich Geiß wieder in den Wald. Auf dem Klingensteinfeld wurde er von vermutlich zwei Personen angeschossen. Die Unbekannten gaben drei Schüsse ab. Einer durchlöchernte den Futrad des Geiß, Verletzungen erlitt er aber nicht. Leider entkamen die Täter. Auf ihre Ermittlung setzte der Jagdinhaber 100 Mark Belohnung aus.

Waldsee, 31. August. Industrietätigkeit. Einige Betriebe erfreuen sich augenblicklich guten Gedehens, andere dagegen sind lahmgelegt. Die Seidenweberei hat größere Aufträge, so daß Vollbetrieb herrscht und Verdienst in die Familien kommt. Auch das Hartsteinwerk Gebr. Schweizer hat seit einiger Zeit wieder die Tätigkeit aufgenommen. d. h. die großen Warenreserven ausverkauft. In Stadt Waldsee selber läuft heuer fast gar kein Neubau- oder Hausreparaturgeschäft. Das große Areal mit Säge- und Holzkonfektionierung des Oberrheinischen Holzwerkes, wo viele Familienwäter Verdienst fanden, liegt still da. Das Fabrikgebäude Holzstellsfabrik bzw. Schreinerei und das Wohnhaus der Firma Maucher u. Meßger, sehr schöne, praktisch gelegene, neuverbaute Objekte, gingen im Zwangsverkauf vorläufig in den Besitz der Hauptgläubigerin, der Stadt Waldsee, über.

Avendorf, O. A. Ravensburg, 31. August. Einbruch in die evangelische Kirche. Als am Sonntag die evangelische Pfarrkirche für den Gottesdienst geöffnet wurde, mußte man die Entdeckung machen, daß ein Opferlademarder dem Gotteshaus einen Besuch abgestattet hatte. Dem Einbrecher dürften 6—8 Mark in die Hände gefallen sein.

Von der bayer. Grenze, 31. August. Von der Transmissions getötet. — Großfeuer. Der neunjährige Sohn des Landwirts Knauer in Thierhaupten kam beim Dreschen im elterlichen Anwesen der Transmissions zu nahe, wurde mehrmals herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß er nach der Operation starb. — Durch ein Großfeuer wurden Stadel, Viehstall und Werkstätte des Wagnermeisters Vitus Schmid in Untermarsfeld vollständig vernichtet. Sämtliche Heu- und Streuorräte, sowie Wagnerholz im Wert von 3500 Mark, Maschinen u. a. fielen den Flammen zum Opfer.

Vom bayer. Allgäu, 31. August. Vom Hochvogel abgestürzt. — Bestrafter Hüttenmarder. — Verworfenne Revision. Die Hofratswitwe Rosa Kling unternahm mit ihrem 23 Jahre alten Sohn eine Tour auf den Hochvogel. Die 50 Jahre alte Frau, die eine fähige Bergsteigerin war, rutschte beim Abstieg ins Lechtal in Richtung Namlos infolge des weichen Schnees ab und stürzte etwa 40 Meter ab. Sie blieb mit schweren Verletzungen unterhalb eines Schneefelds liegen. Der Sohn, der der Mutter zu Hilfe eilen wollte, wurde durch die ins Rutschen gekommenen Wächte mitgerissen und stürzte ebenfalls ab. Die Frau ist im Krankenhaus in Reutte den Verletzungen erlegen, während der Sohn schwer verletzt ist. — Der 1908 zu Sachsenried geborene, ledige Hilfsarbeiter Engelbert Graf hatte im Allgäu und in Tirol eine Reihe von Hütteneinbrüchen verübt. Dabei stahl er alles, was ihm in die Hände kam, nachdem er die Behausungen vorher gewaltsam aufgesprengt hatte. Es fielen ihm meistens Lebensmittel und sonstige Bedarfsgegenstände in die Hände. Auf seinen Diebstahl wurde auch die Untersuchungsbehörde der Stuttgarter Landespolizei dran glauben. Das Schöffengericht in Rempten verurteilte den Einbrecher zu zwei Jahren Gefängnis. — Der Kaiser Hermann Kutter von Wessernach, der, wie seinerzeit berichtet wurde, in der Einöde Birken bei Memmingen den Landwirt Kutter, seinen Onkel, schwer verriet, dessen Haushälterin und ihren Sohn aber getötet hatte, weil ihm der Onkel das Erbe vorenthalten und den Hof vielmehr der Haushälterin zugesprochen hatte, wurde zweimal zum Tode verurteilt. Das Reichsgericht hat die eingelegte Revision verworfen und das Todesurteil bestätigt.

Schwere Unfälle. Bei Arbeiten in der Nähe des Siles II infolge eines Unglücksfalls der Raimbruder Simeon Stadler vom Benediktinerstift Otobeuren im Alter von erst 25 Jahren gestorben. — In der Wolfhornbrauerei in Memmingen geriet der Brauereiarbeiter Honold in die Transmissions der Kreisstraße. Er erlitt einen Schädelbruch, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Stahlhelmtagung

Friedrichshafen, 31. August. In Konstanz und Friedrichshafen sollte in diesen Tagen eine Tagung des Stahlhelms für Württemberg, Bayern und Baden stattfinden, zu der etwa 25 000 Teilnehmer erwartet wurden. Die badiische Regierung hat aber die Tagung verboten, außerdem hat das Bezirksamt Konstanz ein Uniformverbot erlassen. Die Stahlhelmtagung mußte unter diesen Umständen von einer Tagung absehen und sie auf eine Führerbesprechung für die drei Landesverbände einschränken, die am Samstag in Konstanz im Kongressgebäude in Zivil, am Sonntag in Friedrichshafen in der schmucken feldgrauen Uniform unter dem Vorsitz des Bundesführers Seidte in den Räumen der Zeppelin-Wohlfahrt abgehalten wurden, nachdem am Samstag eine Ehrung für den Grafen Zeppelin stattgefunden hatte. In einer öffentlichen Versammlung im Festsaal der Zeppelin-Wohlfahrt hielt sodann Generaldirektor Dr. Lübbert, Berlin, einen Vortrag über „Nationalwirtschaft“.

An einem Frühstück in Friedrichshafen am Samstag mittag nahm auch Dr. Eckener teil. Als das Luftschiff „Graf Zeppelin“ abends die Fahrt nach Südamerika antrat, kreuzte es über dem Kongressgebäude in Konstanz, wo gerade die Stahlhelmtagung stattfand. Das Luftschiff führt einen Kranz des Stahlhelms mit, den Dr. Eckener an den Falland-Inseln zu Ehren der dort im Weltkrieg gefallenen deutschen Seehelden abwerfen wird.

Lokales.

Wildbad, den 1. September 1931.

Landestheater. Die letzte Woche der Spielzeit im Kurtheater ist herbeigekommen und findet die letzte Vorstellung am Sonntag, den 6. September statt. Versäumen Sie also nicht die Gelegenheit zu einem nochmaligen Besuch dieser Vorstellungen; die Einnahmen gehen zu Gunsten der Künstler des Kurtheaters. — Heute Dienstag abend zum letzten Male die Operetten-Neuheit „Majestät läßt bitten“ von Walter Kollo mit Gerda Pache, Käthe Hesse und Alfred Fierment in den Hauptpartien. — Mittwoch abend letztes Auftreten Alfred Fierment und letzte Vorstellung von „Das Schwarzwaldmädchen“, Operette in 3 Akten von Leon Jessel. Titelpartie des Bärbele spielt und singt unsere charmante Soubrette Käthe Hesse. — Am Donnerstag abend 8 Uhr findet ein Großer Sketch-Abend statt. Zur Aufzählung gelangen die 3 Sketche 1. Der teufische Joseph, 2. Zukunftsliebe, 3. Hoher Gerichtshof, lauter Sketche in denen Sie sich nach Herzenslust amüsieren werden. Außerdem werden die Pausen mit Gesangs- und Tanzlagen ausgefüllt. Ansage hat Hans Loose, Mitwirkende sind sämtliche Künstler des Kurtheaters. Beachten Sie das Sonderplakat! — Weiße Kurtskarten haben zu allen Vorstellungen Ermäßigung.

Lotteriegeld. Nächsten Samstag, 5. September und Donnerstag 10. September finden die Ziehungen von 2 großen Geldlotterien statt und zwar die Schwarzwald-Geldlotterie, sowie Mainz-Wormser Dombau-Geld-Lotterie. 5 000 Geldgewinne und 2 Prämien mit zusammen Mark 28 500.— kommen zur Auspielung. Die Höchstgewinne betragen zusammen Mark 12 000.— Die letzten Lose zu Mark 1.—, 13 Stück Mark 12.— sind noch in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb, J. Schweikert, Stuttgart, Marktsstraße 6, Postfachkonto Stuttgart Nr. 20 55.

Billige Eisenbahnfahrten an Mittwochnachmittagen

In der Öffentlichkeit ist anscheinend noch wenig bekannt, daß seit Oktober 1930 im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart in Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern und während der Kurzeit auch in größeren Kurorten verkehrswise für einzelne Verkehrsverbindungen an Mittwochnachmittagen Ausflugsrückfahrkarten mit 33% Prozent Ermäßigung des gewöhnlichen Fahrpreises ausgeben werden. Die Karten gelten zur Hinsahrt von 12 Uhr mittags an, die Rückfahrt muß spätestens bis 12 Uhr nachts angetreten sein.

Außerdem werden verkehrswise an Mittwochnachmittagen mit der gleichen Ermäßigung und Geltungsdauer Rückfahrkarten nach Stuttgart an Besucher des Landestheaters gegen Vorzeigung der Eintrittskarten oder der Benachrichtigungsschreiben der Theaterkasse, daß die bestellten Karten bereitliegen, ausgeben, und zwar im Umkreis von Stuttgart, der durch die Bahnhöfe Badnang, Geislingen a. d. Steige, Schwäb. Gmünd Hbf., Heilbronn Hbf., Herrenberg, Kirchheim-Teck, Mühlacker, Tübingen Hbf. und Weilerstadt begrenzt ist. Ob der Verluh zu einer dauernden Einrichtung führen wird, dürfte von einer ausreichenden Inanspruchnahme der Vergünstigung abhängen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Strafverurteilung des Leutnants Wendi. Der Reichswehrleutnant a. D. Wendi, der sich kürzlich selbst einen fünfjährigen Urlaub aus seiner Festungsbast in Gollnow genehmigt hatte, um an einer nationalsozialistischen Gollnowtagung in Döberitz teilzunehmen, ist nach seiner Rückkehr nach Gollnow zur weiteren Verurteilung seiner Haft nach Groß-Strehlitz in Oberschlesien verurteilt worden.

Zugunglück im Bahnhof Waldkirch. Am Sonntag früh fuhr im Bahnhof Waldkirch (Baden) der heimfahrende Personenzug 1504 infolge falscher Weichenstellung auf den bereits haltenden Personenzug 1505 auf. Durch den Aufstoß wurden etwa zehn Reisende und ein Zugschaffner leicht verletzt. Sämtliche Reisenden konnten die Fahrt fortsetzen. Der Personenzug 1505 erlitt infolge Lokomotivschadens 55 Minuten Verspätung.

Großfeuer. In Stetten bei Waldshut sind fünf Wohnhäuser und vier Scheuern abgebrannt.

Unterschlagung. Bei der Kohlenhandelsfirma August Menge in Hannover hat der Prokurist Weigner in den letzten fünf Jahren 180 000 Mark unterschlagen. Er ist verhaftet worden.

Tödlicher Fallschirmabprung. Auf dem Flugplatz bei Grenaa (Dänemark, Dänemark) verunglückte in Gegenwart vieler Tausende Zuschauer die Kopenhagener Schauspielerin Emilie Sannop bei einem Fallschirmabprung aus 500 Meter Höhe tödlich, da der Schirm sich nicht entfaltete.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 2. September

5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnacht. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplattenkonzert. 13.35: Kausaler Zeitzeichen. 13.40: Schallplatten. 13.50: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplatten. 16.00: Rinderrunde. 17.00: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40: Vortrag: Robins und Weibos auf Genoa. 19.05: Esperantofest. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45: Unterhaltungskonzert. 21.00: Wetterbericht. 21.45: Zeitangabe. 22.15: Wetterbericht, Nachrichten.

Donnerstag, 3. September

5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnacht. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplattenkonzert. 13.35: Kausaler Zeitzeichen. 13.40: Schallplatten. 13.50: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplatten. 16.00: Rinderrunde. 17.00: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40: Kleine Geschichten von Max Barth. 19.05: Vortrag: Siebungsfragen. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45: Anstalten. 20.00: Radio als Kindererzieher. 21.15: Sommermusik. 22.15: Wetterbericht, Nachrichten. 22.35: Tanzmusik.

Sport

Marga von Ehdorf am Ziel. Die deutsche Fliegerin Marga von Ehdorf ist am Freitag nachmittags 4 Uhr Ortszeit auf dem neuen Flughafen Hamedra bei Tokio gelandet. Der Fliegerin, die als erste Australierin auf dem kürzlich eröffneten Flughafen von Tokio landete, wurde von einer großen Volksmenge ein überwältigender Empfang bereitet. Durch die japanische Luftverkehrsgesellschaft wurde ihr ein Kimono als Erinnerungsgabe überreicht.

Der Alleinflug Marga von Ehdorfs ist eine sportliche Leistung, die höchste Anerkennung verdient. Marga von Ehdorf, die als erste deutsche Fliegerin am 18. August zu einem Alleinflug nach Japan im Junkers Junior startete, kam gut vorwärts. Soweit man den Flug im einzelnen übersehen kann, erzielte sie eine durchschnittliche Tagesleistung von 1000 Kilometer, was, eine mittlere Stundenleistung von 125 bis 130 Kilometer vorausgesetzt, eine tägliche Flugdauer von acht Stunden bedeutet. Marga von Ehdorf stellt sich damit an die Spitze der von den deutschen Fliegerinnen bisher vollbrachten Leistungen im Alleinflug über weite Strecken. Auch international gesehen bedeutet ihr Flug von Berlin nach Japan ein erstklassiges Ergebnis, das nur verglichen werden kann mit dem Flug Amy Johnsons, die im vergangenen Jahr in zwanzig Tagen von London nach Australien flog.

Gronau startete nach Labrador. Am Freitag mittags ist der deutsche Flieger v. Gronau von Göttingen nach Port Harrison (Labrador) gestartet.

Ziel des neuen Ost-West-Fluges: Neuyork. Der Hamburger Pilot Christian Johannsen, der gegenwärtig mit seinen beiden Begleitern in Sibirien günstige Witterung abwartet, um dann mit einer Junkers W. 33-Maschine einen Ost-West-Ozeanflug anzutreten, hat sich entschlossen, nicht die Südamerikaroute, sondern die Strecke nach Nordamerika mit dem Ziel Neuyork zu wählen. Die Maschine ist startbereit, der Start hängt lediglich von der Witterung ab.

Ein Kanalschwimmer. Der deutsche Schwimmer Felix Fischer versuchte am Freitag den Kermekanal zu durchschwimmen. Wegen des hohen Wellengangs mußte er nach 5 1/2 Stunden aufgeben und an Bord des Beiboots nach Calais zurückkehren.

Im Leichtathletik-Ländertamp Deutschland - England in Köln spielte Deutschland 7 1/2 : 4 1/2.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde am Montag in Saint Vincent gestrichelt, als es auf seinem Südamerikafahrt mit Kurs nach Süden östlich an den Kapverdischen Inseln vorbeiflog.

Handel und Verkehr

Angangsetzung des Vagerfcheinwesens

Der Reichsernährungsminister hat für die Durchführung des Vagerfcheinwesens der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft (DGHG) eine ausführliche Lagerordnung sowie genaue Vorschriften über Form und Inhalt der von der DGHG auszugebenden Vagerfcheine erlassen. Auf Sammellager wird nur Getreide derselben Art und Güte genommen. Es ist darauf Bedacht genommen worden, daß sowohl für die Einlagerer als auch für Stelle, welche die Vagerfcheine finanzieren, die Gewähr gegeben ist, daß das eingelagerte Getreide pflichtgemäß behandelt und, abgesehen von dem natürlichen Schwund, in seinem Bestand erhalten bleibt.

Für die Einlagerung wird sich die DGHG, der vorhandenen Lagermöglichkeiten der Genossenschaften, der Mühlen und der ge-

Reise ratend — Du langweilst Dich nie!

„Denken und Raten“ mit 11 Kreuzworträtseln, über 30 anderen Rätseln und Problemen ist die schönste Ferien-Unterhaltung. Für 30 Pfennig überall

werblichen Lagerhallen bedienen. Die Lagerkosten sollen auf ein möglichst geringes Maß herabgedrückt werden.

Für die Finanzierung der Vagerfcheine sind im Einvernehmen mit der Reichsbank, der Rentenbank, Kantonal- und anderen führenden Banken zwei Wege vereinbart worden: Rogert der Landwirt auf den Lagern der DGHG ein, so kann er den Vagerfchein bei seiner zuständigen Reichsanstalt unmittelbar, d. h. ohne zusätzliche Hingabe eines Wechsels, beschaffen lassen. Sofern Handel, Mühlen oder Genossenschaften einlagern, ist die Möglichkeit geschaffen worden, daß eine von der Bankverbindung des Einlagerers gerichtete Tratte des Einlagerers, die die Zentrale der Getreidekreditbanken akzeptiert, von einem dieserhalb unter Führung der Rentenbankkreditanstalt gebildeten Bankenkonzernium unter Rückhalt der Reichsbank in Höhe von 50 Prozent des Getreidewerts diskontiert wird. Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt, welche dabei die Vagerfcheine als Treuhänder in Verwahrung nimmt, wird diese Wechsel mit einem Stempel versehen, aus dem hervorgeht, daß sich für den Wechsel bei ihr ein Vagerfchein in Verwahrung befindet. Die in dieser Weise herbeigeführte Beleihung des Vagerfcheins ist bestimmungsgemäß auf 50 Prozent des Getreidewerts beschränkt.

Da der Vagerfchein einen über diesen Beleihungswert erheblich hinausgehenden Mehrwert verkörpert, bietet sich die Möglichkeit, daß die den Vagerfchein einreichende Bank gleichzeitig einen zusätzlichen Kredit von sich aus gewährt, für den sie durch den Gang des Vagerfcheins gesichert ist. In gleicher Weise wird sich für den den Vagerfchein unmittelbar lombardierenden Landwirt die Möglichkeit ergeben, den Empfangschein über die Lombardierung seines Vagerfcheins bei seiner Bank zu hinterlegen, um dabei einen über die Lombardgrenze hinausgehenden Mehrwert kreditmäßig auszunutzen.

Um trotz des hohen Lombard- und Diskontsatzes den Zins in erträglichen Grenzen zu halten, sind Reichsmittel zur Verfügung gestellt worden, um in beiden Fällen den Reichsbank-Lombard- und Diskontsatz von dem jetzigen Stand auf 4 v. H. verbilligen zu können.

Der Vorstand der Berliner Börse gibt auf Grund der Kolnerordnung vom 31. Juli bekannt, daß für Reichsmarkdarlehen, deren Fälligkeit hinausgeschoben worden ist, nach dem 31. August 1931 10 v. H. jährliche Zinsen zu zahlen sind.

Die Reichsmarkzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung, Beleuchtung und sonstiger Bedarf) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats August auf 134,9 gegenüber 137,4 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 1,8 Prozent. An dem Rückgang ist hauptsächlich die Gruppe Ernährung beteiligt.

Die Bausparfassen werden ab 1. Oktober 1931 der Beaufsichtigung durch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung unterstellt werden, um eine Gewähr für ein zweckentsprechendes Geschäftsgebahren zu schaffen.

10,81 Milliarden RM. Sparkoffeneinlagen. Die Sparkoffeneinlagen bei den deutschen Sparkassen beliefen sich Ende Juli 1931 auf 10 805,99 Millionen RM. gegen 11 073,61 Millionen RM. Ende Juni 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 267,62 Million. RM. gegenüber einer Abnahme um 152,18 Millionen im Juni auf. Die Einzahlungen betragen insgesamt 434,54 (Juni 529,82), davon aus Aufwertung 5,18 (6,84) und aus Einzahlungen 702,16 (682,00) Millionen RM. Die Schecks, Giro-, Kontokorrent- und Deposteneinlagen stellten sich Ende Juni auf 1270,13 Millionen RM. gegen 1355,78 Millionen Reichsmark Ende Juni.

Amerikanische innere Milliardenanleihe zum Haushaltausgleich. Das Schatzamt der Vereinigten Staaten wird demnächst langfristige dreiprozentige Schatzscheine im Betrag von 1100 Millionen Dollar (4620 Mill. Mk.) ausgeben. Die Schatzscheine sind zur Deckung des Fehlbetrags des letzten Staatshaushalts in Höhe von 903 Mill. Dollar (3703 Mill. Mk.) bestimmt und sollen in 20 bis 24 Jahren wieder eingelöst werden.

Die Tilgungszahlungen der brasilianischen Auslandsschulden eingestellt. Nach Besprechungen mit Vertretern der Gläubiger hat die brasilianische Regierung beschlossen, die Tilgungszahlungen der ausländischen Schulden einstweilen auszusetzen mit Ausnahme der beiden Fundierungsanleihen und der Kaffee-Anleihe von 1922.

tariffündigung. Der Verband der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie hat die Lohnsätze für gewerbliche Arbeiter zum 31. Oktober 1931 gekündigt.

Der bergbauliche Verein Zwickau hat infolge der ungünstigen Wirtschaftslage des sächsischen Steinkohlenbergbaus die Lohn- und Gehaltsätze vom 30. September 1931 gekündigt.

Verkehrsverfahren. Bankgeschäft Karl Hahn u. Co. in Schorndorf.

Stuttgart, 31. August. Landesproduktionsbörse. Begünstigt durch einige Tage trockenes Wetter wurden in abgelaufener Woche die noch auf dem Felde befindlichen Früchte zum großen Teil eingeharnt und es läßt sich jetzt erst mit Bestimmtheit konstatieren, daß sich nicht allein die Qualität, sondern auch die Menge verschlechtert hat. Der Geschäftstag war schleppend, Inlandsweizen war etwas reichlicher angeboten. Es notierten an der Stuttgarter Landesproduktionsbörse je 100 Kilo: Auslandweizen —, württ. Weizen 23—24,5, Sommergerste —, Roggen 20—21 (am 24. 8.: 19,5—20,5), Hafer (alte Ernte) 19—20 (18,5—19,5), Weizenheu (alte, neu) 3—3,5 (unv.), Kleeheu (alte, neu) 3,5—4,5 (unv.), drahtgepresstes Stroh 3—3,5 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 (alte Mahlung) 42—42,5 (unv.), Brotmehl (alte Mahlung) 32—32,5 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 (neue Mahlung, Lieferung Sept. bis Oktober) 38,5—39 (unv.), Kleie 10—10,25 (unv.) RM. — Der diesjährige Soafruchtmarkt findet am Montag, den 14. September, ab 10 Uhr, im Börsenlokal statt. Zum Verkauf kommt nur anerkanntes Saatgut, das zuvor auf Keimfähigkeit und Triebkraft geprüft wurde.

Berliner Getreidepreise, 31. August. Weizen märk. neu 20,50 bis 21; Roggen 17—17,20; Futter- und Industrieernte 15,40 bis 16,40; Hafer 13,20—14,20; Weizenmehl 26—33; Roggenmehl 24 bis 26,50; Weizenkleie 11,75—12,25; Roggenkleie 10,10—10,60.

Der Roggenpreis betrug in der Woche vom 10. bis 15. August ab märkischer Station durchschnittlich 16,51 Mark je Doppelzentner.

Bremen, 31. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8,19.

Märkte

Viehpreise. Dettlingen a. G.: Rube 350—450, Kalbinnen 400 bis 550, Rinder 180—250, Jungvieh 130—200. — **Marbach:** Färren 200—250, Rube 300—450, Kalbinnen 350—500, Jungbinder 190 bis 330. — **Rosenfeld:** Rube 220—300, Kalbinnen 350—500, Jungvieh 80—280, Schlachtfärren 250—400, Fohlen 200—400 Mk.

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 27—38, Milchschweine 12 bis 20. — **Dettlingen a. G.:** Milchschweine 18—22. — **Glengen/Br.:** Milchschweine 15—23, Käufer 32—40. — **Hall:** Milchschweine 13 bis 22. — **Herrenberg:** Milchschweine 17—24. — **Jishofen:** Milchschweine 15—22. — **Künzelsau:** Milchschweine 11—22, Käufer 28. — **Marbach:** Milchschweine 13—19. — **Oehringen:** Milchschweine 14—22. — **Rosenfeld:** Milchschweine 10—20. — **Rottweil:** Milchschweine 10—19. — **Schönbürg:** Milchschweine 10—18. — **Trofingen:** Milchschweine 12—18. — **Ulm:** Milchschweine 10—13, Käufer 40. — **Waltingen a. F.:** Milchschweine 15—22. — **Crailsheim:** Käufer 27—38, Milchschweine 12—20. — **Elmangen:** Milchschweine 13—20, Käufer 23—30. — **Künzelsau:** Milchschweine 11—22, Käufer 28 Mk.

Fruchtpreise. Crailsheim: Weizen 12, Dinkel 9,30, Gerste 9, Hafer 7,50. — **Glengen/Br.:** Weizen 10,50—12, Roggen 9,10, Gerste 8—9,60, Hafer 7,20—7,60, Kernen 13. — **Trofingen:** Weizen alt 16,50, neu 14—15, Gerste 10,50—11,50, Hafer alt 11,50, neu 6—9. — **Elmangen:** Weizen 12—12,20, Roggen 11—11,50, Hafer 7—7,20, Gerste 9. — **Ravensburg:** Weizen neu 10—10,25, Weizen alt 10,80, Weizen neu 12,50—13,35, Saatroggen 11, Roggen neu 10, Sommergerste alt 10,75—11,50, Sommergerste neu 10—10,65, Hafer alt 11,25—11,70, Hafer neu 8—9, Saatweizen 11,10, Wintergerste 10,75. — **Reutlingen:** Weizen 14—16, Dinkel 12—12,50, Gerste 11—12, Hafer 12. — **Ulm:** Weizen 11,50—12, Gerste neu 9,20—9,50, Hafer neu 6—8,60 Mk.

Obstmärkte. Herrenberg: Mostobst 0,8—1,20; Tafelobst: Kirschen 6—8, Birnen 6—12, Pflaumen 8, Zwetschgen 10. — **Neuenstein:** Falläpfel 0,40, Tafeläpfel 2,50—4, Tafelbirnen 3—5, Zwetschgen 6—8, Wirtschaftäpfel 2 Mk.

Befehlswechsel. In Berg bei Schweinhausen, Ost. Waldsee, ging ein schönes Landw. Anwesen im Neßgehalt von 120 Morgen um den Preis von 48 000 Mark in den Besitz von Hofgutsverwalter Braunger-Heinrichsburg, Waldsee, über.

Das Wetter

Wenngleich die Wirkung des nördlichen Hochdrucks durch eine westliche Depression beeinflusst wird, so ist für Mittwoch und Donnerstag doch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Zeuge gesucht!

Der Schulfreund des Herrn von Lacum, welcher z. Zt. des Unfalles in Wildbad weilt, wird um vertrauensvolle Angabe seiner Adresse gebeten an **Ing. Kraus, Stuttgart-Kaltental, Stuttgarterstr. 25.**

Von der Fabrik an Private zu Vorzugspreisen

in bewährten Qualitäten:

Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche
Stepp-, Daunens-, Woll- und Kamelhaardecken
Fertige Oberbetten mit Federn- u. Daunenfüllung
Stahlrohrbettstellen in allen Größen
Metallmöbel, Gartenmöbel

Verlangen Sie bitte unverbindliches Angebot!

Karl Riester, Wildbad

Zentralbüro für südd. Leinen- und Baumwollfabrikate
Bätzerstraße 78 (im Hotel)

Beste Referenzen von Behörden und Private

Jetzt Westl. 44, l.

Billiger Eröffnungs-Verkauf
Herren- und Damen-Bekleidung
Bett- und Leibwäsche auf bequeme Teilzahlung
Kein Laden!



Piorzheim

Bekanntmachung.

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 11. August 1931 findet das

Kinderfest

am Mittwoch den 2. September 1931

unter gefl. Mitwirkung der Lehrerschaft auf dem Sportplatz statt.

Sammlung der Kinder und Festordnung um 1.15 Uhr bei der König-Wilhelmshule. Abmarsch 1.45 Uhr.

Die Kleinkinderschüler sammeln sich um 12.45 Uhr in der Kleinkinderschule und marschieren um 1 Uhr präzis von dort ab.

Die verehrlichen Kurgäste und die Einwohner von Wildbad werden zur Beteiligung höflichst und freundlichst eingeladen.

Wildbad, den 31. August 1931.

Stadtpflege.

Ziehung 5. Sept.	Ziehung 10. Sept.
Schwarzwald-Geld-Lotterie	Mainz-Wormser Dombau-Geld-Lotterie
Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinne Mark	Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinne Mark
12500	16000
6000	6000
5000	5000
Losse zu 1 Mk. 13 Lose 12 Mark Porto u. Liste 30 Pfz. mehr	Dombaulose 1 Mk. 13 Lose 12 Mark Porto u. Liste 30 Pfz. mehr
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6	J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6
Fernsprecher 26641 • Postbeholdenlo Stuttgart 2055	Fernsprecher 26641 • Postbeholdenlo Stuttgart 2055
Hier beim Verkehrsbüro des Kurvereins.	Hier in allen Verkaufsstellen.

Benützen Sie

zum Erlernen des Autofahrens Ihre Ferienzeit!

Anmeldungen jederzeit durch unsere Filiale Calw, Stuttgarterstraße 51, Telephon 234.

Württ. Landesfahrschule G. m. b. H.
Stuttgart-Gaisburg, Ulmerstr. 196.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Dienstag den 1. September

„Majestät läßt bitten“
Musikal. Lustspiel von Walter Kollo
Mittwoch den 2. September

Schwarzwaldmädel
Operette von Leon Jessel.
Donnerstag den 3. September

Großer Sketschabend
Freitag den 4. September

Der wahre Jakob
Schwank von Arnold und Bach.
Samstag den 5. September

Meine Schwester u. ich
Operette von Ralph Benatzky.

Sommer-sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M. 2.75.
Eberhard-Drogerie



Weg ist das Hühnerauge!
Hätte ich nur gleich „LEBEWOHL“ genommen.
Hühneraugen - Lebewohl
Blechl. (8 Pflaster) 75 Pfg.
in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben:
Eberhard-Drog. Apoth. K. Plappert.